

Wie wird der Nutzer im Internet manipuliert?

Die HAW Hamburg hat im Sommersemester 2017 in der multidisziplinären Ringvorlesung „Digitale Information und Manipulation“ Nutzermanipulation und daraus resultierende Gefahren öffentlich thematisiert und debattiert.

Manuel Reiter

In Deutschland nutzen mittlerweile über 80% der Bevölkerung das Internet. Suchmaschinen gelten als Gatekeeper im Netz. Unternehmen streben nach möglichst vielen Followern in sozialen Netzwerken und investieren viel Geld, um bei Google ganz oben zu landen. Doch welche Rolle spielt diese Entwicklung für den „einfachen“ Nutzer? Wie wird er manipuliert? Welche Gefahren können sich daraus entwickeln? Um über diese Fragen zu informieren und sie zu diskutieren, veranstaltete die HAW Hamburg im Sommersemester 2017 eine öffentliche Vorlesungsreihe unter dem Titel „Digitale Information und Manipulation“. Vom 20. April bis zum 22. Juni sprachen jeden Donnerstag Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis zu diesem Thema.

Die Idee dazu hatte Prof. Dr. Dirk Lewandowski von der HAW Hamburg. „Hierbei handelt es sich um ein hochaktuelles Thema, das geradezu nach einer multidisziplinären Vortragsreihe schreit. Kein einzelnes Fach kann das Thema angemessen abdecken“, so Lewandowski. Es sollten dabei Hochschule und Gesellschaft miteinander ins Gespräch gebracht werden. Letztendlich ist dabei eine Kombination aus einem Master-Seminar und den Vorträgen der eingeladenen Rednerinnen und Redner, die den öffentlichen Teil der Veranstaltung abdeckten, entstanden. Lewandowski betonte dabei, dass man als Hochschule auch der Öffentlichkeit zeigen wolle, mit welchem Themenspektrum sich das Department Information der HAW beschäftigt. Ein übergeordnetes Ziel war deshalb auch, Publikum aus Hochschule, Politik, Unternehmen und Privatpersonen zu gemeinsamen Diskussionen zusammenzubringen. „Wir möchten damit auch den gesellschaftlichen Dialog unterstützen und Wissen über Themen der Digitalisierung vermitteln“, sagte Lewandowski.

Insbesondere die Planung und Koordination mit den Referentinnen und Referenten habe sehr viel Zeit in Anspruch genommen, so Lewandowski. Nachdem das Programm feststand, ging es an die detaillierte Organisation. 14 Studierende aus dem Master-Studiengang „Information, Medien, Bibliothek“ beteiligten sich daran. Die Studierenden setzten sich im Seminar intensiv mit den Themen auseinander und organisierten die Pressearbeit, den Aushang und die Versendung von Postern und Flyern. Sie sorgten auch dafür, dass die Ringvorlesung in den sozialen Medien prä-



sent war. Facebook-Veranstaltungen wurden erstellt und unter den Hashtags #RingvorlesungHAW und #InformationManipulation konnte man via Twitter die jeweiligen Themen diskutieren. Im öffentlichen Teil der Veranstaltungsreihe kümmerten sie sich um die Technik und den Getränkeverkauf vor Ort. Um stets auf dem Laufenden zu bleiben, erstellte eine Gruppe Studierender begleitend auch noch einen wöchentlichen Newsletter, der an Interessierte verschickt wurde.

Insgesamt entstand so ein spannendes Programm. Die einzelnen Veranstaltungen dauerten jeweils 90 Minuten, wobei der Vortrag selbst 45 Minuten in Anspruch nahm und 45 Minuten mit dem Publikum diskutiert wurde.

Das Programm

20. April: Prof. Dr. Dirk Lewandowski (HAW Hamburg): *Search Engine Bias – sollen wir Googles Suchergebnissen vertrauen?*

Dirk Lewandowski ging in seinem Vortrag auf die Verzerrungen von Suchmaschinenergebnissen ein, die teils durch Fehler in der Technologie, teils absichtlich aufgrund wirtschaftlicher Interessen der Suchmaschinenbetreiber entstehen. Mit vielen Beispielen untermauerte er seine Thesen und appellierte an das Publikum, jedes Suchergebnis kritisch zu hinterfragen.

27. April: Prof. Dr. Judith Simon (Universität Hamburg): *Schöne neue Datenwelt: Daten, Wissen, Werte & Gesellschaft*

Der Vortrag von Judith Simon behandelte das aktuelle Thema *Big Data*. Sie differenzierte zunächst die verschiedenen Funktionen von Big Data für Wirtschaft, Wissenschaft und Politik bevor sie den Schluss zog, es sei drei Argumentationslinien zu folgen, um Big Data zu regulieren: 1) Verteidigung des Status Quo, 2) verbesserte Regulation und 3) Veränderung der ökonomischen Grundlagen von Datenmärkten.

4. Mai: Prof. Dr. Melanie Siegel (Hochschule Darmstadt): *Wie gefälschte Meinungsäußerungen mittels Sentimentanalyse entlarvt werden können*

Das Internet bietet die Möglichkeit, Produkte oder Dienstleistungen zu bewerten. Doch viele dieser Bewertungen sind gefälscht. Melanie Siegel zeigte in ihrer Präsentation viele Beispiele, wie man solche Fake-Bewertungen erkennen kann und gab Einblick in ihr Forschungsfeld, sogenannten „Opinion Spam“ automatisch zu erkennen.

11. Mai: Marco Haase (Pressesprecher Verfassungsschutz Hamburg): *Extremistische Gehirnwäsche 4.0: Wie Verfassungsfeinde das Netz als Propaganda-Medium nutzen*

Mit vielen Videos zeigte Marco Haase auf, wie das Internet genutzt wird, um verfassungsfeindliche Ideologien zu verbreiten. Das Publikum bekam dabei einen Eindruck, welche erschreckende Inhalte im Netz kursieren. Er ging dabei auf den radikalen Islamismus, die links- sowie die rechtsextremistische Szene in Deutschland ein.

18. Mai: Dr. Yvonne Kammerer (Leibniz-Institut für Wissensmedien Tübingen): *Wie bewerten Nutzer Informationen im Netz? Einflussfaktoren auf Quellenbewertung bei der Informationsrecherche im Internet*

Yvonne Kammerer sensibilisierte das Publikum dafür,

Internetquellen auf Informationsqualität und Glaubwürdigkeit zu überprüfen. Dabei nannte sie Faktoren, die Quellenbewertungen unterstützen, u. a. alternative Suchmaschinen-Interfaces (Gitter-Darstellung statt Liste) oder spezielle Online-Trainingseinheiten zur Informationsbewertung im Netz.

1. Juni: Prof. Dr. Christian Stöcker (HAW Hamburg): *Fake News, Algorithmen und Filterblasen: Journalismus und Öffentlichkeit im Zeitalter der Digitalisierung*
Christian Stöcker nahm sich der Desinformation im Internet an. Dabei klärte er über die technischen Funktionsweisen der Plattformen der Intermediäre auf und setzte das Verhalten der Nutzer in den Kontext. Dabei gab es immer wieder Einblicke in das Feld der Verhaltenspsychologie.

8. Juni: Dr. Kay Hinz (neues handeln): *Politiker und Social Media – Wovon wird der Wahlkampf im Netz beeinflusst?*

Kay Hinz stellte zunächst seine Studie über den Online-Wahlkampf zur Bundestagswahl 2013 vor und wagte einen Ausblick, wie sich der Wahlkampf im Netz auf die Bundestagswahl 2017 auswirken könnte. Die entscheidenden Funktionen des Online-Wahlkampfes benannte er wie folgt: Information, Vernetzung, Mobilisierung und Partizipation. In diesem Jahr könnten seiner Meinung nach dabei stärkere Personalisierungen auf die Spitzenpolitiker einer Partei oder Live-Messages an potenzielle Wähler im Vorfeld der Bundestagswahl eine große Rolle spielen.

15. Juni: Fiete Stegers (NDR) & Albrecht Ude (freier Journalist): *Fake News bekämpfen*

Die Journalisten Fiete Stegers und Albrecht Ude gaben dem Publikum Hinweise dazu, wie sich Falschinformationen im Internet entlarven lassen. Dabei zeigten sie beispielsweise, wie man die Glaubwürdigkeit von Social-Media-Profilen überprüfen kann. Weiterhin stellten sie verschiedene Tools vor, um die Überprüfung zu vereinfachen, z.B. die umgekehrte Bildersuche bei Google.

22. Juni: Ulrich Kühn (stellvertretender Hamburgischer Datenschutzbeauftragter) & Bruno Schmidt (aspector): *Wie man seinen guten Ruf wiederherstellt – Zwischen Recht auf Vergessen und Reputationsmanagement*

Zunächst stellte Ulrich Kühn das Recht auf Vergessen vor. Privatpersonen können bei Suchmaschinenbetreibern beantragen, bestimmte personenbezogene Inhalte nicht mehr auf der Ergebnisseite anzuzeigen, wenn nach der Person gesucht wird. Kühn ging u. a.

auf die aktuelle Problematik der langen Wartezeiten ein und dass Google & Co. selbst abwägen dürfen, wann sie welche Inhalte aus dem Index streichen. Bruno Schmidt zeigte auf, wie Suchmaschinenoptimierung (SEO) funktioniert und welche Möglichkeiten Personen haben, kritische Inhalte aus dem vorderen Bereich bei Google zu „verdrängen“ (durch SEO) oder gänzlich zu entfernen (Kontaktieren des Website-Betreibers).

Die letzten beiden Veranstaltungen wurden vom Projektteam zudem genutzt, die Ringvorlesung zu evaluieren. Die Auswertung ergab insgesamt eine hohe Zufriedenheit des Publikums. Einige Gäste merkten an, die Ringvorlesung könne gerne weitergehen. Auch Dirk Lewandowski zeigte sich zufrieden. Die Ringvorlesung sei ausgesprochen gut verlaufen. Dem Wunsch der Gäste nach sofortiger Weiterführung schob er jedoch einen Riegel vor: Zwar solle es natürlich weitergehen, so Lewandowski, aber der Aufwand sei einfach zu hoch, um jedes Semester eine solche Veranstaltungsreihe auf die Beine zu stellen.

Insgesamt wurde die Ringvorlesung „Digitale Information und Manipulation“ von allen Beteiligten als Erfolg angesehen. Durch aktuelle und spannende Themen entstand ein reger Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Gesellschaft. Das zeigte sich auch im Publikum: Studierende, Hochschulprofessorinnen und -professoren, Politiker oder Journalisten – die Veranstaltungsreihe zog eine heterogene Gruppe an Zuhörerinnen und Zuhörern an. Unter www.ringvorlesung.info sind die Präsentationen der Rednerinnen und Redner auch weiterhin einsehbar (PDF-Format). ■

.....
Manuel Reiter

Studierender „Information, Medien, Bibliothek“
 HAW Hamburg, Department Information
manuel.reiter@haw-hamburg.de



Band 59

Susanne Göttker

Literaturversorgung in Deutschland

Von den Sondersammelgebieten zu den Fachinformationsdiensten

Eine Analyse

Die überregionale Literaturversorgung in Deutschland hat ihre Wurzeln im beginnenden 20. Jahrhundert und hat sich seitdem dank der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und ihrer Vorgängerinstitution beständig weiterentwickelt. Susanne Göttker beschreibt diese Entwicklung von den ersten Überlegungen zum kooperativen Bestandsaufbau über den Ausbau der überregionalen Literaturversorgung mithilfe der Sondersammelgebiete zur verteilten nationalen Forschungsbibliothek bis zur Umgestaltung in die Fachinformationsdienste für die Wissenschaft. Anschließend unterzieht sie einzelne sowohl inhaltliche als auch strukturelle Aspekte dieses neuen Förderprogramms einer kritischen Analyse, wobei sie ein besonderes Augenmerk auf die praktische Umsetzbarkeit und die möglichen Folgen für die deutsche Informationsinfrastruktur richtet.



ISBN 978-3-934997-77-6
 2016, Brosch., 220 Seiten
 € Euro 29,50

* Preise zzgl. Versandkosten (Inland 1,50 €, Europa 4,00 €)

Bestellungen auf www.b-i-t-online.de